

Haldensiebener Erfahrungen helfen uns beim Erschließen von Leistungsreserven

Die Grundorganisation beim Rat des Kreises Quedlinburg hat auf ihre Fahnen geschrieben, nach dem Haldensiebener Beispiel die sozialistische Gemeinschaftsarbeit der Volksvertretungen, Betriebe, Genossenschaften und Einrichtungen tatkräftig zu unterstützen, so einen noch größeren Beitrag zum volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg zu gewährleisten und zugleich die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen weiter zu verbessern. Wie die Genossen des Kreises Haldensleben wenden wir wirksame Arbeitsmethoden zur Erschließung und umfassenden Nutzung der territorialen Reproduktionsbedingungen auf den verschiedensten Gebieten an.

Eine klare Orientierung dafür gibt ein Maßnahmenplan der Kreisleitung der SED Quedlinburg zur zielstrebigsten Realisierung der ökonomischen Strategie unserer Partei, vor allem zur breiten Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und zur Nutzung der Schlüsseltechnologien. Um diesen Beschluß in die Tat umzusetzen, läßt das Sekretariat der Kreisleitung keine Anleitung am Tag des Parteisekretärs verstreichen, ohne auf die Bedeutung der territorialen Rationalisierung hinzuweisen. Von den Festlegungen der Kreisleitung ausgehend, hat der Kreistag im Mai 1986 beschlossen, in Weiterführung der territorialen Rationalisierung durch ergebnisorientierte Gemeinschaftsarbeit weitere Reserven für das ökonomische Wachstum zu erschließen, dazu in allen Klein- und Mittelbetrieben den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu beschleunigen.

Die Parteileitung beauftragte die APO-Sekretäre, in

den Mitgliederversammlungen die spezifischen Aufgaben für ihren APO-Bereich herauszuarbeiten. Unsere Grundorganisation hat die sich aus dem Kreistagsbeschluß für den Staatsapparat ergebenden Verpflichtungen unter Parteikontrolle genommen und exakte Maßnahmen festgelegt. Dazu gehört die unmittelbare Hilfe für die örtlichen Volksvertretungen bei der Verwirklichung der Hauptaufgabe, die Förderung der Leistungs- und Effektivitätsentwicklung durch die Genossen und die Mitarbeiter aller verantwortlichen Bereiche; Einflußnahme auf die Steigerung der Produktion moderner Rationalisierungsmittel um mindestens 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Studium an Ort und Stelle

Unterstützt vom Ratsvorsitzenden, Genossen Dr. Walter Apel, ermöglichte unsere Parteileitung, daß sich Genossen der Kreisplankommission, der Örtlichen Versorgungswirtschaft, der Abteilung Handel und Versorgung und anderer Fachorgane an Ort und Stelle mit dem Herangehen der Kommunisten beim Rat des Kreises Haldensleben vertraut machen, ihre Erfahrungen studieren konnten. Sie leiteten daraus Schlußfolgerungen für eine überzeugende, mobilisierende Tätigkeit aller Genossen und Mitarbeiter ihrer Bereiche ab.

Heute, ein Jahr später, können erste Erfolge der Arbeit nach diesem Beispiel nachgezeigt werden. Unter anderem garantiert eine in Quedlinburg gebildete Be- und Entladegemeinschaft die mehrschichtige Auslastung der Hebetchnik des VEB Kohle-

Leserbrief

legte auch Probleme dar, mit denen sich die Genossen der POS in ihrer Arbeit befassen, welche Gedanken sie sich zur Verbesserung von Erziehung und Unterricht machen.

Es begann eine lebhaftere Debatte. Genosse Dieter Panek, Meister in der spezialisierten Instandsetzung und Initiator vieler Aktivitäten im Betrieb, sagte seine Meinung zur Arbeit mit den Schülern im Betrieb, wenn sie in die Kollektive zum Unterrichtstag in der Produktion kommen. Er machte deutlich, wie wichtig es für sie ist, daß sie hier selbst etwas Produktives vollbringen, die Arbeit achten lernen und auch sehen, daß man gut arbeiten

muß, um gutes Geld zu verdienen. Auch um die eigenen Kinder unserer Genossen und Kollegen ging es, wie man ihnen für die Schule helfen kann. Hier waren sich zum Beispiel Lehrer und Arbeiter einig, daß es gar nicht so darauf ankommt, mitzuhalten und die Aufgaben und den Wissensstoff zu meistern, sondern vielmehr auf moralische Hilfe, auf günstige häusliche Bedingungen.

Aus den reichen Erfahrungen einer Unterstufenlehrerin - schon meine Kinder gingen bei ihr zur Schule - gab Genossin Hannelore Wappler Ratschläge und Hinweise zur Erziehung der Jüngsten. Lebhaft entzündete

sich die Diskussion, als ein junger Genosse meinte, in seiner Arbeit als Schlosser brauchte er vieles in der Schule Gelernte, zum Beispiel im Mathematikunterricht, gar nicht. Schließlich stimmte er zu, daß ihm das nur nicht so bewußt ist, daß vielen seiner Arbeitsgänge mathematische oder physikalische Gesetzmäßigkeiten zugrunde liegen.

Bis zu modernen Wissenschaften, zur Anwendung der Computertechnik oder zum Robotereinsatz in unserem Betrieb, was wiederum höheres Wissen erfordert, ging die Diskussion, die schließlich aus Zeitgründen beendet werden mußte. Wir gingen auseinander